

## Hölderlin

ERSTER SZENE  
Antigone. Ismene.

### ANTIGONE

Gemeinsamschwesterliches! o Ismenes Haupt!  
Weißt du etwas, das nicht der Erde Vater  
Erfuhr, mit uns, die wir bis hierher leben,  
Ein Nennbares, seit Ödipus gehascht ward?  
Nicht eine traur'ge Arbeit, auch kein Irrsal,  
Und schändlich ist und ehrlos nirgend eines,  
Das ich in deinem, meinem Unglück nicht gesehn.  
Jetzt aber, ahnest du das, was der Feldherr  
Uns kundgetan, in offner Stadt, soeben?  
Hast du gehört es? oder weißt du nicht,  
Wie auf die Lieben kommet Feindesübel?

### ISMENE

Nicht kam ein Wort zu mir, Antigone, von Lieben,  
Kein liebliches und auch kein trauriges, seitdem  
Die beiden Brüder beide wir verloren;  
Die starben einen Tag von zweien Händen;  
Seit aber fort das Heer von Argos ist,  
Vergangne Nacht, weiß ich nichts weiter mehr  
Und bin nicht glücklicher und nicht betrübter.

### ANTIGONE

Das dacht ich wohl und rief dich aus dem Hoftor  
Darum, daß du's besonders hören könntest.

### ISMENE

Was ist's, du scheinst ein rotes Wort zu färben?

## Brecht

Vor dem Palast des Kreon  
Tagesanbruch

### ANTIGONE

Schwester, Ismene, **Zwillingsreis**  
Aus des Ödipus Stamm, weißt du etwas  
Irrsal, traurige Arbeit, Schändliches  
Das der Erde Vater noch nicht verhängt hat  
Über uns, die bis hierher lebten?  
[12 στίχοι]  
Sagten sie dir's, oder sagten sie's nicht, was  
Mehr gehäuft sein soll auf Ödipus  
Hinschwindend Geschlecht?

### ISMENE

Nicht auf dem Markte zeigte ich mich, Antigone.  
Nicht ein Wort kam zu mir von Lieben mehr  
Nicht ein liebliches und auch kein trauriges  
Und bin nicht glücklicher und nicht betrübter.

### ANTIGONE

Dann hör's von mir. Und ob dir dem Herze  
Stockt der Schlag, ob tiefer schlägt  
Im Unglück, das zeg mir

### ISMENE

Staubaufsammelnde, du färbst mir  
Scheint's ein rotes Wort.

## Σοφοκλής

### ANTIGONH

ἽΩ κοινὸν ἀυτάδελφον Ἰσμίνης κάρα,  
ἄρ' οἶσθ' ὅ τι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίου κακῶν  
ὅποιον οὐχὶ νῶν ἔτι ζῶσαιν τελεῖ;  
οὐδὲν γὰρ οὐτ' ἀλγεινὸν οὐτ' ἄτης ἄτερ  
οὐτ' αἰσχρὸν οὐτ' ἀτιμὸν ἔσθ', ὅποιον οὐ  
τῶν σῶν τε κάμῶν οὐκ ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν.  
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὐ φασὶ πανδήμῳ πόλει  
κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;  
ἔχεις τι κείσῃκουσας; ἦ σε λανθάνει  
πρὸς τοὺς φίλους στεῖχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά;  
ΣΜΗΝΗ  
ἔμοι μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων  
οὔθ' ἠδὺς οὐτ' ἀλγεινὸς ἴκετ' ἐξ ὅτου  
δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερήθημεν δύο,  
μῖα θανόντων ἡμέρα διπλῆ χειρὶ·  
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατὸς  
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον,  
οὐτ' εὐτυχοῦσα μάλλον οὐτ' ἀτωμένη.

AN. ἤδη καλῶς, καὶ σ' ἐκτός ἀυλείων πυλῶν  
τοῦδ' οὔνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.

Σ. τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος.

**Commented [CS1]:** In langem Krieg, einer mit vielen  
Fiel Eteokles uns, der Bruder. Im Zug der Tyrannen  
Fiel er jung. Und, jünger als er, Polyneikes  
Sieht den Bruder zerstampft unterm Gäulehuf. Weinend  
Reitet er aus unfertiger Schlacht, denn anderes andrem  
Bescheidet der Schlachtgeist, wenn der hart  
Anregend einem mit dem Rechten die Hand erschüttert.  
Schon  
Hat der hinstürzende Flüchtling  
Die Dirzäischen Bäche gequert, aufatmend  
Sieht er Thebe, die Siebentorig, stehn, da greift  
Den vom Blut des Bruders Besprengtem Kreon, der hinten  
Einpetischt alle sie in die Schlacht und zerstückelt ihn.

**Commented [CS3]:** Μτφρ. Σταμπούλου (προφανῶς κάτω  
ἀπὸ τὴν ἐπιρροή του Χέλντερλιν): «δείχνεις να βάφεις το  
μίλημά σου κόκκινο».  
Μτφρ. Γρυπάρη: «Δείχνεις πως κάτι βράζει μες στο νοῦ  
σου.»  
Το ρ. *καλχαίνω* ἀνήκει σταθερά στὴν τραγικὴ γλῶσσα  
(χρῆση καὶ ἀπὸ Εὐρυπίδη), με μεταφορικὴ σημασία =  
«σκέφτομαι βαθιά», «εἶμαι προβληματισμένος καὶ ἔχω  
σκοτεινὴ ὄψη», «ανησυχῶ». (Εὐρ. Ηρακλείδες, 40: «ἐγὼ  
μὲν ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνων τέκνοις [μιλά ο Ἰόλαος]»)

**Commented [CS2]:** Σολομός: «Τι θες να κάνεις καὶ  
μαζεύεις χῶμα;»  
Βαροπούλου: «Ἐσύ, μαζώχτρα σκόνης, εἶναι σαν κόκκινη τὴ  
λέξη να μου βάφεις».